

Bag-in-Box:

Neuer Wein aus neuen Schläuchen

Zumindest für uns Schweizer sind sie noch gewöhnungsbedürftig, die Bag-in-Box-Weine. In andern Ländern hat man sich bereits daran gewöhnt, den Wein aus der Kartonschachtel zu trinken, will heissen aus einer Bag in der Box. Im Innern der Schachtel befindet sich ein Schlauchbeutel, aus dem wiederum eine Art Ausguss oder Hähnchen ragt, mittels welchem der Konsument den Wein zwecks Endkonsum in eine Karaffe füllt. Wurden zunächst ausschliesslich billige Weine in der Bag-in-Box (BiB) geliefert, soll sich das ändern. Aus Südfrankreich kommen dem Vernehmen nach ganz anständige Tropfen, abgefüllt in der BiB. Angefangen hat alles auf Grund der Tatsache, dass südfranzösische Winzer auf ihren Trauben sitzenblieben – die Kellereien nahmen ihnen einige Jahre lang die Trauben nicht mehr ab. Die Winzer griffen daher zur Selbsthilfe und begannen, preiswerte Weine selber zu keltern und in BiBs zu vermarkten. Das BiB-Konzept ist nicht neu. Neu ist höchstens, dass jetzt bessere Weinqualität dergestalt verpackt in den Handel kommen soll. Waren es anfänglich nur bekennende Alkis oder Banausen, die eine BiB im Hause hatten, sind unter den bekennenden BiB-Fans mittlerweile auch Genusstrinker zu finden. Sie drücken wochentags am BiB-Hähnchen des Kartonkistchens, laben sich jedoch am Wochenende an einem «besseren» Tropfen aus der Flasche. Positiv ist, dass es den Winzern dank dieser Verpackung gelang, ihr Absatzproblem etwas zu lindern. Und wenn künftig anständige Qualität aus der Schuhschachtel kommt, dürfte sich die Lage weiterhin entschärfen, was den Selbstkelterern gegönnt sei. Und wir, die Konsumenten, müssen uns nicht mehr über Korkengeruch ärgern.

Weitere Informationen unter: <http://www.cavino.ch>